



Bezirk Niedersachsen  
und Sachsen-Anhalt

# Tariftelegramm

## für die Beschäftigten der Volkswagen AG

1. September 2009

### **Volkswagen macht auch in der 2. Tarifverhandlung noch kein Angebot Nächster Verhandlungstermin am 17. September !**

Auch in der zweiten Runde der Tarifverhandlungen für die rund 90.000 Beschäftigten der sechs westdeutschen VW-Werke am 1. September 2009 sah sich Volkswagen noch nicht in der Lage, der IG Metall ein Angebot über verbesserte Tarifbedingungen zu unterbreiten.

Nachdem der Verhandlungsführer der IG Metall, Hartmut Meine, in der ersten Verhandlung die Forderungen der IG Metall ausführlich begründet hatte, erwartete die IG Metall-Verhandlungskommission für den heutigen Verhandlungstag ein Angebot von Volkswagen.

Stattdessen aber stellte der Verhandlungsführer von Volkswagen, Herr Schumm, immer wieder darauf ab, dass die Forderungen der IG Metall nur schwer zu tragen seien und dass das Jahr 2010 nach Auslaufen der Abwrackprämie schwierig werde. Man möchte heute noch einmal detaillierter über die Forderungen sprechen und erst danach ein Angebotspaket erarbeiten. Er kündigte der IG-Metall-Verhandlungskommission aber an, bei der kommenden Verhandlung am 17. September 2009 ein Angebot machen zu wollen.

Hartmut Meine reagierte mit Unverständnis auf diese Herangehensweise und wies darauf hin, dass sich die IG Metall nicht auf eine Hängepartie einlassen werde. Wenn es heute nichts mit einem Angebot werde, dann müsste spätestens beim nächsten Termin „Butter bei die Fische“. Ein weiteres Aussitzen würden sich die Beschäftigten nicht bieten lassen. Im Übrigen seien die Prognosen auch nicht so dramatisch, dass Volkswagen sich das Volumen des Metallabschlusses nicht leisten könne.

Anschließend verständigte man sich darauf, die Forderungen im Einzelnen noch einmal zwischen den kleinen Verhandlungskommissionen beider Seiten zu diskutieren.

Hinsichtlich einer Entgelterhöhung machte die IG Metall in kleiner Kommission dann noch einmal deutlich, dass die Entgelte um mindestens 4,2 % erhöht und die Einmalzahlungen aus dem Metallabschluss gezahlt werden müssen. Dies sei eine berechnete Erwartungshaltung aller Kolleginnen und Kollegen, nachdem dieses Ergebnis auch für die Beschäftigten anderer Automobilhersteller vereinbart worden sei. „Wir werden unsere Beschäftigten nicht schlechter stellen, als die Beschäftigten in der Metallindustrie“, so Verhandlungskommissionsmitglied Bernd Osterloh. Die IG Metall

stellte klar, dass das Volumen des Metallabschlusses erreicht werden müsse, wobei man über die Zeitpunkte der Erhöhungen und die Auszahlungstermine der Einmalzahlungen reden könne.

Hinsichtlich der Altersteilzeitregelung erwiderte Volkswagen auf die Forderung der IG Metall nach Fortführung des Tarifvertrages, dass ein neuer Altersteilzeittarifvertrag viel Geld koste und man die Frage stelle, wer das bezahlen solle.

Hartmut Meine stellte fest, dass durch die Entscheidung der Bundesregierung, Altersteilzeit ab 2010 finanziell nicht mehr zu fördern, tatsächlich höhere Kosten für den Abschluss von Altersteilzeitverträgen entstehen würden. Er hielt es aber für durchaus wirtschaftlich zumutbar, dass Volkswagen diese Kosten trage. Volkswagen bezweifelte dies allerdings.

Auch zu diesem Thema wies Volkswagen schließlich darauf hin, dass man erst in der nächsten Verhandlung einen konkreten Vorschlag über die Fortführung der Altersteilzeit machen wolle.

Auf die dritte Forderung der IG Metall nach "1250 Ausbildungsplätzen" jährlich reagierte Volkswagen mit dem Hinweis, dass man an der Ausbildung junger Menschen selbstverständlich interessiert sei, dass man sich heute aber noch auf keine konkrete Zahl festlegen wolle.

In diesem Zusammenhang verlangte die IG Metall außerdem, wieder zur 100%igen Übernahme der Ausgebildeten zurückzukehren. „Dies sei zurzeit nicht realisierbar“, so die Antwort des Verhandlungsführers von Volkswagen.

Anschließend machte Herr Schumm eine Gesamtlösung in dieser Tarifrunde für Volkswagen auch davon abhängig, dass eine Regelung zu einer leistungsbezogenen Entgeltkomponente gefunden werde. VW wolle eine weitere Leistungsdifferenzierung und möchte deshalb einen individuellen Leistungsbonus einführen. Hierfür sollten Leistungskriterien, wie z.B. Arbeitseinsatz, Engagement oder Sozial- bzw. Teamverhalten, entwickelt werden, nach denen sich diese Bonuszahlung richte. VW wolle zu diesem Zweck einen bestimmten Geldbetrag pro Beschäftigtem jährlich zur Verfügung stellen, der dann monatlich ausgezahlt werde. Bei diesem Betrag könne man sich dann z.B. eine Spreizung zwischen 80 % und 120 % für jeden Beschäftigten vorstellen.

Die Beurteilung solle einmal jährlich durch den Vorgesetzten nach einem Mitarbeitergespräch erfolgen.

Hartmut Meine erwiderte an dieser Stelle, dass man sich dem Thema nicht verschließen werde, wenn es hier um zusätzliches Geld für die Kolleginnen und Kollegen gehe und klar sei, dass an den bestehenden Vergütungsbestandteilen nicht gerüttelt werde.

Auf die Frage, in welcher Höhe sich Volkswagen einen solchen Bonus vorstelle, erfolgte die bereits bekannte Antwort durch Herrn Schumm, man werde dies im Rahmen eines Gesamtangebotes in der nächsten Verhandlung mitteilen.

Daraufhin wurde die Verhandlung vertagt. Der nächste Termin findet am 17. September statt.